

Keine Sicherheit der Schweiz im Alleingang

Der Club Helvétique will den eidgenössischen Staatsgedanken in all seinen Aspekten und Facetten pflegen. Das tut er mit Analysen in den jeweils aktuell umstrittenen Themenbereichen. Zur vieldiskutierten Sicherheitspolitik hat er daher Thesen und Begründungen erarbeitet, die auf seiner Webseite (www.clubhelvetique.ch) für jedermann einsehbar sind. Kurz zusammengefasst lauten sie:

Die Schweiz kann ihre Sicherheit nicht allein gewährleisten. Nicht ob, sondern wo und wie die Schweiz Erfahrungsaustausch und Kooperation mit andern Ländern sucht, ist die Frage. Ein schweizerischer Verweis auf Distanz oder Neutralität bei der Bewältigung der aktuellen sicherheitspolitischen Herausforderungen im heutigen Europa wird von aussen und innen immer öfter und zu Recht als egoistischer Rückzug aus der gesamteuropäischen Solidarität gesehen. Eine solche Distanz ist auch nicht in ihrem eigenen Interesse.

Die sicherheitspolitische Lage in Europa gibt der Schweiz heute die Chance und die Berechtigung, ihr eigenes Potenzial neu auszurichten. Dazu braucht es eine engere Zusammenarbeit mit den Streitkräften unserer Partnerländer. Diese ist trotz unserer Souveränität und dem traditionellen schweizerischen Neutralitätsverständnis entgegen weit verbreiteter Auffassung möglich. Ein Blick auf den wahren Sinn unserer Souveränität macht dies sofort klar. Diesem will sich der Club Helvétique später näher widmen. Zudem hat die klassische völkerrechtliche Neutralität ihre Bedeutung weitgehend eingebüsst.

Die EU ist in zahlreichen und sehr verschiedenen Bereichen weicher Sicherheit flächendeckend tätig. Dies erlaubt es auch mittleren und kleineren Mitgliedstaaten, weltweit tätig und damit von aussenpolitischem Gewicht zu sein. Die Aussenpolitik der EU bei der harten Sicherheit gestaltet sich schwierig. Aber auch hier entwickelt sich die EU wie in anderen Bereichen weiter, nur langsamer. Das Bemühen um Interoperationalität der nationalen Streitkräfte wird zu nationaler Spezialisierung im Rahmen der EU führen. Die Analyse zeigt, dass unsere Sicherheitspolitik hier ansetzen kann und muss, zumindest im Sinne einer stärkeren Kooperation.